

Sport

in Hessen



Landessportbund
Hessen e.V.

Titelthema

ReStart-
Programm



Editorial

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

zunächst möchte ich Ihnen noch ein frohes und gesundes neues Jahr 2023 wünschen. Bleiben Sie bitte sportlich aktiv und so engagiert wie im letzten Jahr. Der hessische Sport hat im Jahr 2022 – trotz aller Widrigkeiten – erneut bewiesen, wie belastbar und robust er ist und welche wichtige Rolle er in der Gesellschaft spielt. Ich bin sicher, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen auch in diesem Jahr gemeinsam bewältigen werden.

Ein Instrument dazu ist das Förderprogramm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“, das wir in unserem heutigen Titelthema vorstellen. Durch das Programm sollen wieder mehr Menschen in Bewegung gebracht werden. In den Vereinen spielt die Stärkung der Aus-, Fort- und Weiterbildung dabei eine wichtige Rolle. Wir hoffen sehr, dass unsere Vereine die Fördermittel, die das Programm beinhaltet, abrufen werden. Die Gewinnung von Mitgliedern und natürlich die Mitgliederbindung, die damit möglich sind, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen auch unsere neue Ausbildungsbroschüre, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Das Besondere: Die Blended-Learning-Angebote wurden ausgeweitet und bei Wochenendveranstaltungen findet der Freitag teilweise nun online statt. Dass die Ausbildungen somit besser mit Familie und Beruf in Einklang gebracht werden können, ist, wie ich finde, genau der richtige Weg.

Ein Wettbewerb, der mir persönlich besonders am Herzen liegt, ist „Sterne des Sports“, der nun seine Bundesprämierung erlebt hat. Ich selbst habe in den letzten zwölf Jahren viele Jurysitzungen auf Kreisebene erleben dürfen und bin und war immer wieder begeistert von der Vielfalt der Vereinsaktivitäten. Aus Hessen kamen in den letzten Jahren oft sehr gute Ideen, die anderen Vereinen als Blaupause gedient haben.



In den Fokus rückt durch diese Ausgabe auch wieder das gute alte Sportabzeichen. Diesmal geht es um das „Buddy-Sportabzeichen“, das „Tandems aus „Sportler/innen“ mit und ohne Behinderung anspricht.

Weitere spannende Berichte über Freiwilligendienste und den Sport in der Kindertagesstätte runden diese erste Ausgabe des Jahres 2023 ab. Nicht zu vergessen: unser Jahresrückblick, der das vergangene Jahr Revue passieren lässt.

Auch im neuen Jahr möchte ich Sie ermuntern, uns Probleme, Wünsche und Anregungen aus Ihren Vereinen und Verbänden zuzurufen.

Und jetzt viel Spaß bei der Lektüre und genießen Sie in diesen Wochen insbesondere den Wintersport.

Ihr

Uwe Steuber

Auszüge aus dem Inhalt



4

ReStart-Programm
Unterstützung für die Vereine



15

Sport und Geschichte
Rübsamen: Revoluzzer und Ruderer



18

Sportjugend Hessen
Künftig digital bewerben

3 DOSB Neujahrsempfang
Mit Spannung ins neue Jahr

12 Sportabzeichen
Das Buddy-Sportabzeichen

13 Sportversicherung
Schaden des Monats

14 Kurz notiert
Aktuelle Informationen

16 Für Vielfalt
Neues Projekt der Bildungsakademie

17 Bildungsakademie
Seminarangebote

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Hessen e.V. (lsb h); Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel.: 069 6789 -0

Verantwortlich für den Inhalt: Uwe Steuber, Vizepräsident für Kommunikation und Marketing, Meissnerstr. 6 34497 Korbach.

Redaktion: Leitung Ralf Wächter (RW), Daniel Seehuber (srd), Markus Wimmer (maw), Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt.

So erreichen Sie uns:

Ralf Wächter, rwachter@lsbh.de, Tel.: 069 6789-262;

Daniel Seehuber, dseehuber@lsbh.de, Tel.: 069 6789-267;

Markus Wimmer, mwimmer@lsbh.de, Tel. 069 6789-437; Fax: 069 6789-300.

Verlag: Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG, Waldstraße 226, 63071 Offenbach

Druck und Vertrieb: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel.

Abonnementverwaltung: Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel,

Tel.: 0561 60280-452, Fax: 0561 60280-499,

E-Mail: abo-sih@dierichs-druck.de

Anzeigen Nord/Mitte: Ulrike Weingardt, Frankfurter Straße 168,

34121 Kassel, Tel.: 0561 60280-162, Fax: 0561 60280-199,

E-Mail: weingardt@ddm.de

Anzeigen Süd: Torsten Wethlow, Waldstraße 226, 63071 Offenbach,

Tel.: 069/85008-368, Fax: -394, E-Mail: sih@op-online.de

Sport in Hessen erscheint vierzehntägig zum Wochenende

Bezugspreis: Jährlich Euro 51,11 einschl. Postgebühren und MwSt.

Bestellungen für Vereine beim Landessportbund Hessen e.V., für Privatpersonen bei Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendepflicht besteht nicht.

Titelfoto: Die Bewegungskampagne „Dein Verein: Sport, nur besser.“

begleitet das ReStart-Programm, das Menschen wieder in Bewegung bringen und den Vereinssport stärken soll. Gefördert wird es vom Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), umgesetzt vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise Vereinsschecks, mit denen Menschen für den organisierten Sport begeistert werden sollen.

Fotos: Pixabay/DOSB (6)

www.landessportbund-hessen.de



Neujahrsempfang des DOSB an der Basis

ReStart-Programm zur Stärkung des organisierten Sports steht bei traditioneller Veranstaltung im Mittelpunkt / Passender Rahmen im Sportcenter der TG Bornheim

Nicht im Kaisersaal des Frankfurter Römers, sondern im Sportcenter der TG Bornheim fand Ende Januar der traditionelle Neujahrsempfang des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) statt. Dass ein Sportverein Gastgeber für Vertreter/innen aus Mitgliedsorganisation, Politik, Wirtschaft und Medien war, passte zum Programm der Veranstaltung. Denn im Mittelpunkt stand das ReStart-Programm, mit dem der DOSB und das Bundesinnenministerium des Innern und für Heimat (BMI) in diesem Jahr wieder mehr Menschen für den Vereinssport begeistern will. Das Kampagnen-Motto, „Dein Verein. Sport, nur besser.“ zog sich als zentrale Botschaft durch die Veranstaltung. Den sportlichen Rahmen bildeten eine rhythmische Sportgymnastin sowie ein Special Olympics-Athlet und dessen Judo-Partner.

Im Vordergrund standen Inhalte, die eng mit den Erwartungen und Hoffnungen der knapp 87.000 Sportvereine in Deutschland verbunden sind. Die Folgen der Corona-Pandemie und Energiekrise belasten Menschen und Strukturen im Sport. Das ReStart-Programm, das wir im Rahmen unseres Titelthemas ausführlich vorstellen, soll den organisierten Sport nachhaltig stärken und wurde während des Neujahrsempfangs in zwei Talkrunden aufgegriffen. Zu den Teilnehmer/innen zählten neben DOSB-Präsident Thomas Weikert, Bundesinnenministerin Nancy Faeser auch Ralf-Rainer Klatt (Vizepräsident Sportentwicklung des Landessportbundes Hessen) und Petra Römer, die Erste Vorsit-

zende der TG Bornheim. Sie sagte: „ReStart wird uns definitiv helfen, sowohl bei der Rückgewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wie auch bei den Mitgliederzahlen.“

DOSB-Präsident Thomas Weikert betonte, dass die Dachorganisation mit dem Neujahrsempfang „ganz bewusst an die Basis gegangen“ sei, um die Sportvereine und ihre Angebote zu ehren. Bundesinnenministerin Nancy Faeser hob indes das besondere Engagement der Vereine hervor: „Der Sport ist nach der Pandemie wieder zurück. Das liegt vor allem an den vielen großartigen Vereinen, die unter der Corona-Pandemie gelitten, aber großes Durchhaltevermögen gezeigt haben“, sagte Faeser und fügte hinzu: „Mit unserem ReStart-Programm unterstützen wir den Sport bei diesem Neustart.“

Karges Zweiter bei Eliteschüler-Wahl

Außerdem standen im Rahmen des Neujahrsempfangs Ehrungen auf dem Programm. Der langjährige lsb h-Präsident Dr. Rolf Müller erhielt die DOSB-Ehrennadel (siehe Artikel rechts) und die Athletin Linn Kazmaier (Para Ski-Nordisch) wurde als „Eliteschülerin“ des Jahres 2022 ausgezeichnet. Ein Novum gab es auf dem zweiten Platz, den sich die beiden Diskuswerfer Mika Sosna und Marius Karges von Eintracht Frankfurt teilten. Der von Landestrainer Bastian Otto betreute Hesse war im vergangenen Jahr U20-Weltmeister geworden.

srd/Foto: picture-alliance/Kilb

Ehrennadel für Rolf Müller

Im Rahmen des Neujahrsempfangs ist Dr. Rolf Müller mit der Ehrennadel des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ausgezeichnet worden. Der langjährige Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h) und heutige Ehrenpräsident erhielt Urkunde und Ehrennadel aus den Händen von DOSB-Präsident Thomas Weikert.

Die Ehrennadel verleiht der DOSB an Persönlichkeiten aus dem organisierten Sport, die sich besondere Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben. Erstmals vergeben wurde sie im Jahr 2009. „Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung, die eine große Anerkennung für mein Engagement für den organisierten Sport in Hessen ist“, sagte Müller, der bis Juni 2022 an der Spitze der Dachorganisation des hessischen Sports stand. Noch mehr freue er sich aber darüber, dass der Bund mit dem ReStart-Programm die Vereine stärke. „Die Unterstützung auf Bundesebene ist sehr wichtig, damit der organisierte Sport vielfältig, vital und Sportanbieter Nummer eins bleibt“, betonte Müller und fügte hinzu: „Eine Förderlinie Breitensport wäre ein weiteres starkes, wegweisendes Signal.“

Der Sport spielte in Müllers Leben schon immer eine wichtige Rolle. Bereits als 18-Jähriger wurde er im Jahr 1965 in den Vorstand des Schwimmvereins Gelnhausen gewählt, dessen Erster Vorsitzender er zwischen 2001 und 2020 war. Von 1993 bis 1998 stand der ehemalige Leistungsschwimmer, der 1969 die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Brustschwimmen gewonnen hatte, an der Spitze des Hessischen Schwimm-Verbandes (HSV). Im Jahr 1997 wählten die Delegierten aus Sportkreisen und Verbänden Müller zum Präsidenten des lsb h, den er fast 25 Jahre lang führte. Mit viel Engagement und Herzblut prägte er den organisierten Sport nachhaltig und begleitete viele wegweisende Entwicklungen.

srd/Foto: picture-alliance/Kilb



Kraftvoll durchstarten

Mit dem Programm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ sollen wieder mehr Menschen in Bewegung gebracht werden – in Vereinen / Stärkung der Aus-, Fort- und Weiterbildung spielt wichtige Rolle



Einen Neuanfang soll es geben. Um wieder mehr Menschen in Deutschland in Bewegung zu bringen. Mit einem Programm, das den plakativen Titel „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ trägt. Gefördert wird es vom Bundesinnenministerium des Innern und für Heimat (BMI), umgesetzt vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Davon profitieren soll der organisierte Sport, der zahlreiche Herausforderungen bewältigen muss. Im Rahmen unseres Titelthemas stellen wir das Programm und die damit verbundenen Chancen für Vereine ausführlich vor.

Viele Menschen in Deutschland bewegen sich zu wenig, erreichen nicht die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Erwachsenen 150 bis 300 Minuten körperliche Aktivität pro Woche nahelegt. Und Kinder haben vermehrt motorische Probleme, tun sich sogar beim Schlagen eines Purzelbaums schwer. Diese Probleme sind nicht neu, bereits vor Beginn der Corona-Krise im Frühjahr 2020 war der Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft offensichtlich. Doch die Pandemie erwies sich als Brandbeschleuniger, monatelange Kontaktbeschränkungen hatten gravierende Folgen – auch für den organisierten Sport. Und viele Menschen litten darunter, dass sie kaum Bewegungsmöglichkeiten hatten – und zudem das soziale Miteinander im Verein wegfiel.

Vielfältige Herausforderungen bewältigen

Weil ein regulärer Sportbetrieb monatelang nicht möglich war, mussten viele hessische Vereine im Jahr 2020 einen deutlichen Mitgliederschwund verkraften. Im zweiten Corona-Jahr vollzog sich eine erfreuliche Entwicklung: Der organisierte Sport stoppte nicht nur den

Abwärtstrend, sondern gewann sogar Mitglieder hinzu. Was im Umkehrschluss aber nicht heißt, dass Corona doch nicht so schlimm war. Oder dass sich das Bewusstsein für die Bedeutung von Sport und Bewegung in Corona-Zeiten gravierend verändert hat. „Wir nehmen wahr, dass es besonders Kinder und Jugendliche wieder in die Vereine zieht“, sagt Juliane Kuhlmann, die Präsidentin des Landessportbundes Hessen (Lsb h). „Bei den Erwachsenen hingegen hatten wir auch im Jahr 2021 Verluste. Besonders um die mittleren Altersgruppen machen wir uns Sorgen.“ Austritte können mit familiären Verpflichtungen zusammenhängen – oder mit der stetig steigenden Anzahl an Freizeitaktivitäten. Kommerzielle Sportanbieter machen Vereinen Konkurrenz, die sich Alleinstellungsmerkmale schaffen müssen – und das unter erschwerten Rahmenbedingungen. Denn vielerorts können sie nur Sportstätten nutzen, die in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig sind. Den Vereinen fehlt es an öffentlicher Wahrnehmung und Anerkennung – und an gut qualifizierten Vereinsmanager/innen, Trainer/innen, Übungsleiter/innen sowie Ehrenamtlichen, die Menschen für den Vereinssport begeistern. Wie können diese Herausforderungen bewältigt werden? Das Programm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ soll dabei helfen.

Drei Säulen umfasst das vom DOSB erarbeitete Programm, das bis September laufen soll. „Als Dachorganisation des hessischen Sports begrüßen und unterstützen wir das ReStart-Programm“, sagt Lsb h-Präsidentin Kuhlmann und erläutert: „Einerseits können unsere Vereine mit eigenen, ihren Bedürfnissen entsprechenden Aktionen auf sich aufmerksam machen und dadurch neue Mitglieder gewinnen. Andererseits wird die Qualifi-



O B E N

Eine große Werbekampagne mit dem Titel „Dein Verein: Sport, nur besser“ begleitet das ReStart-Programm. 25 Millionen Euro hat das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) bereitgestellt, um Menschen für den organisierten Sport zu begeistern.

Fotos: DOSB

[zurück zum Inhalt](#)

zierung von Ehrenamtlichen gefördert, was ganz entscheidend ist.“ Denn nur mit gut ausgebildeten Vereinsverantwortlichen könnten Vereine Alleinstellungsmerkmale entwickeln und ihre Mitglieder an sich binden, unterstreicht Kuhlmann.

Vereinsveranstaltungen werden gefördert

Bereits im November 2022 ist die erste Säule mit dem Titel „Digital und qualifiziert – Stärkung des ehrenamtlichen Engagements“ gestartet. Spitzenverbände und Landessportbünde hatten die Chance, finanzielle Mittel zu beantragen, um ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote weiterzuentwickeln. Für welche Zwecke der Lsb h die erste Säule nutzt, welche Maßnahmen geplant sind und wie Vereine davon profitieren können, lesen Sie auf Seite neun. Die anderen Säulen sind erst vor wenigen Tagen angelaufen. Die zweite soll dazu dienen, dass die Sportangebote der Vereine zusätzliche Aufmerksamkeit erfahren. 4.000 Vereine können 1.000 Euro für Veranstaltungen und Projekte beantragen. Außerdem sollen Sportinteressierte über sogenannte Sportvereinsschecks (150.000 stehen zur Verfügung) den Weg in den organisierten Sport finden. Eine digitale BewegungsLandkarte (BeLa) soll überdies dazu beitragen, dass Breitensportangebote leichter auffindbar sind. Bei der dritten Säule geht es indes um sportliche Einstiegsangebote. Gefördert werden 150 öffentlich zugängliche Verleihangebote mit Trainingsequipment, die Kommunen idealerweise in Kooperation mit Vereinen betreiben. Zum Abschluss soll im September ein bundesweiter Aktionstag stattfinden. Mehr über die Säulen des ReStart-Programms, ihre Ziele und Förderkriterien erfahren Sie auf den Seiten sechs bis acht. Welche Erwartungen Bundesinnenministerin Nancy Faeser an das Programm hat und wie sie den Status quo im organisierten Sport in Hessen sieht, lesen Sie im Interview auf den Seiten zehn und elf.

Umdenken in der Bundespolitik

Für die Maßnahmen stellt das BMI 25 Millionen Euro bereit. Dass der Bund den Breitensport im großen Stil fördert, ist nicht selbstverständlich. Denn über viele Jahre fokussierte er sich stark auf die Spitzensportförderung – und überließ den Ländern und Kommunen die Aufgabe, sich um die Belange der rund 87.000 Vereine in Deutschland zu kümmern. Doch mittlerweile hat ein Umdenken stattgefunden, im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist sogar ein Entwicklungsplan Sport verankert. Bereits im Dezember 2022 hatten sich Vertreter/innen von neun Bundesressorts, Ländern, Kommunen und Verbänden zu einem Bewegungsgipfel getroffen – die erste Zusammenkunft dieser Art. Die hatten der DOSB und die Deutsche Sportjugend (dsj) im März gefordert. Sport und Bewegung, so der Appell, müsse als Querschnittsaufgabe in allen Bundesressorts gedacht werden, um Deutschland „nachhaltig bewegungsfreundlicher zu machen“ und die Rahmenbedingungen „für einen aktiven Lebensstil“ zu schaffen. Lsb h-Chefin Kuhlmann freut sich darüber, dass sich die Beteiligten in einer Gipfelerklärung zu konkreten Maßnahmen verpflichteten und der Bund in diesem Jahr mit der Erarbeitung eines Entwicklungsplans

Sport nachlegen möchte. „Dieser Paradigmenwechsel ist wichtig“, sagt Kuhlmann und fährt fort: „Der organisierte Sport braucht die Unterstützung des Bundes, weil in den nächsten Jahren große Aufgaben warten.“ Hierzu zählten neben der Bewältigung der Corona- und Energiekrise und der Stärkung des Ehrenamts auch die Modernisierung von Sportstätten, führt Kuhlmann aus.

Im Mai 2022 hatte die Bundesregierung bis 2027 449 Millionen Euro für die Sportinfrastruktur zur Verfügung gestellt. Die Neuauflage des Sanierungsprogramms für kommunale Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur ist Teil eines 500-Millionen-Pakets, in dem auch das ReStart-Programm verortet ist. „Wir freuen uns, dass die Koalition den Ankündigungen zur stärkeren Beachtung des Breitensports und der Bewegung auf Bundesebene auch Taten folgen lässt“, hatte DOSB-Präsident Thomas Weikert damals gesagt. „Dies sind wertvolle erste Schritte, um unser Land endlich wieder in Schwung zu versetzen und die Infrastruktur zu ertüchtigen“, so Weikert weiter. Auch der DOSB vollzog im vergangenen Jahr mit neuem Präsidium einen Kurswechsel. Er nutzte vermehrt seinen Einfluss, um sich für die Belange des Breitensports einzusetzen.

DOSB schlägt Förderlinie für Breitensport vor

Ein wichtiges Signal war die Erarbeitung eines Eckpunktepapiers mit dem Titel „Sport bewegt Deutschland“, das in neun Handlungsfeldern (z. B. „Sport im Verein ist Ehrenamt“) Impulse für die Erarbeitung eines Entwicklungsplans Sport liefert – und starke Botschaften beinhaltet. Ein Entwicklungsplan Sport könne nur dann seine volle Wirkung entfalten, so steht es im Eckpunktepapier, „wenn er alle Handlungs- und Politikfelder inhaltlich wie personell vereint und Breitensport auch auf der bundespolitischen Ebene verortet ist.“ Das Eckpunktepapier macht sich folgerichtig für die Einrichtung einer Koordinationsstelle (z. B. durch eine/n Staatssekretär/in) stark und bringt außerdem eine Förderlinie für den Breitensport ins Spiel.

Eine Verankerung auf Bundesebene könnte den organisierten Sport freilich deutlich stärken. Doch das ist Zukunftsmusik. In den nächsten Monaten geht es erst einmal darum, das ReStart-Programm mit Leben zu füllen – mit engagierten Vereinen. „Der organisierte Sport in Hessen ist vielfältig, bunt und kreativ. In unseren Vereinen kann man nicht nur sehr gut Sport treiben, sondern auch tolle Menschen kennenlernen und in der Gemeinschaft unvergessliche Momente erleben“, weiß Lsb h-Präsidentin Kuhlmann und schiebt nach: „Ich möchte deshalb alle unsere Vereine ausdrücklich ermutigen, das ReStart-Programm zu nutzen und auf sich aufmerksam zu machen.“

Daniel Seehuber

Titelthema ReStart- Programm



Mehr Informationen zum Programm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ und zu den Förderkriterien finden sich online: dosb.de/sportentwicklung/restart

[zurück zum Inhalt](#)

Mit Schwung zurück

4.000 Mal je 1.000 Euro für Sporttage, Veranstaltungen, neue Angebote oder öffentlichkeitswirksame Aktionen

Die Sportvereine gelten weithin als „soziale Tankstellen“ oder als der „soziale Kitt“, der die Gesellschaft zusammen hält. Diese Beschreibung, die nicht unwesentlich von unserem ehemaligen lsb h-Präsidenten Dr. Rolf Müller geprägt wurde, trifft in vielen Bereichen des Zusammenlebens zu. Spaß an der Bewegung, Fairness, Teamplay, Gemeinschaft, Integration, Inklusion oder Vielfalt sind nur einige der Begriffe, die den Charakter des organisierten Sports beschreiben.

Im Rahmen der „ReStart“-Kampagne sollen Vereine dabei unterstützt werden, diese Qualitäten noch breiter zu kommunizieren und insbesondere bei Nichtmitgliedern für ihre Angebote zu werben. Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen entsprechend dem Motto „Sport ist im Verein am schönsten“ den Weg (zurück) in die Vereine finden.

1.000 Euro Zuschuss für Vereinsprojekte

4.000 Mal je 1.000 Euro stehen für diese Aktion bereit. Sie können von den Vereinen für Veranstaltungen, Kooperationen, öffentlichkeitswirksame Aktionen oder auch die Angebotsentwicklung im Verein genutzt werden. Dabei soll Spaß und Freude an der Bewegung im Vordergrund stehen.

Das können im Bereich Veranstaltungen Sport-, Bewegungs-, Familien- oder Spieltage sein, Tage der offenen Tür oder auch Aktionstage mit Themenschwerpunkten wie beispielsweise Sportabzeichen, Gesundheit, Vielfalt oder Inklusion. Im Bereich der Angebotsentwicklung können niedrigschwellige Einstiegsangebote wie Park- oder Outdoorsport, Miternachtssport, Schnupperkurse oder auch Eltern-Kind/Familienangebote bezuschusst werden.

Ebenfalls gefördert werden Kooperationen mit Institutionen, Kommunen, Schulen oder anderen Vereinen, sowie Aktivitäten rund um die Öffentlichkeitsarbeit. Das umfasst klassische Mittel wie Pressemitteilungen, Zeitungsanzeigen oder die Weiterentwicklung der Vereinshomepage ebenso wie die Social Media-Aktivitäten, eine Vereins-App, Videos oder Flyer zu Vereinsangeboten.

Breit gefasste Förderkriterien

Antragsberechtigt sind in Hessen Vereine und Sportkreise, die sich aktiv um die (Re-)Akquise von Mitgliedern kümmern wollen, als gemeinnützig anerkannt sind, deren Satzung die Pflege des Sports oder einer



Sportart beinhaltet und die Mitglied im Landessportbund sind. Die Bandbreite der Fördermöglichkeiten ist groß, eine ausführliche Liste der zuwendungsfähigen Ausgaben findet sich auf der DOSB-Homepage unter der Adresse www.dosb.de/sportentwicklung/restart.

Keine Zuwendungen für Regelangebote

Keine Zuwendungen gibt es für Regelangebote von Vereinen wie bestehende Trainings-/Spielangebote, materielle Anschaffungen (wie Sportbekleidung/Trikots, Groß-Sportgeräte etc.), Maßnahmen, die bereits durch ein anderes Förderprogramm bezuschusst werden, Personalausgaben für hauptberufliches Personal sowie für Mitgliedsbeiträge.

Der Förderantrag wird über die digitale Antragsplattform des DOSB unter foerderportal.dosb.de eingereicht. Im Antrag werden allgemeine Angaben sowie spezifische Angaben zu der geplanten Maßnahme abgefragt. Pro Verein oder Sportkreis kann ein Antrag gestellt werden.

Anträge bis September möglich

Die Antragsplattform wird am 26. Januar 2023 freigeschaltet. Die Antragsbearbeitung dauert in der Regel vier bis sechs Wochen. Die Maßnahme darf erst nach Bewilligung beginnen. Die Maßnahme muss spätestens sechs Monate nach Antragstellung beginnen. Die Maßnahmen müssen spätestens am 15. September 2023 enden. Der Verwendungsnachweis muss innerhalb von sechs Wochen nach Ende der Maßnahme eingereicht werden. Anträge können voraussichtlich bis 31. Juli 2023 gestellt werden.

Markus Wimmer

O B E N

Mit Schwung zurück in den Sport: Vereine können Zuschüsse für Sporttage oder andere Events beantragen.
Foto: DOSB

Titelthema
**ReStart-
Programm**



Ansprechpartnerin:
Annika Delor
E-Mail: delor@dosb.de
Telefon: 069 6700-477

zurück zum Inhalt

Kostenlos in den Verein

Neue Mitglieder gewinnen: Sportvereinschecks als Motivation / Vereine müssen für sich werben

Profitieren sollen am Ende beide: Sportvereine und Sporttreibende. Das Modul „Sportvereinschecks“ des ReStart-Programms richtet sich direkt an Sportinteressierte, die noch in keinem Verein Mitglied sind. Auch Menschen, die während der Pandemie ihren Sportverein verlassen haben, sowie Sportmuffel, die zu mehr Aktivität und Bewegung motiviert werden sollen, können von den Sportvereinschecks profitieren.

Im Verlauf der Corona-Pandemie ist in Hessen der Rückgang an Vereins-Mitgliedschaften zwar nicht so extrem gewesen, wie zunächst befürchtet, neue Mitglieder zu gewinnen, stellt sich für viele Vereine jedoch als schwierige Aufgabe dar. An dieser Stelle setzt das Modul „Sportvereinschecks“ an.

40 Euro Zuschuss für Neumitglieder

Die Schecks mit einem Wert von 40 Euro können sich Sportinteressierte zwischen dem 24. Januar und dem 31. August 2023 vom Internet-Portal www.sportnurbesser.de herunterladen. Reichen sie den Scheck dann innerhalb von vier Wochen nach dem Download an ihren Verein weiter, bekommen sie als Neumitglieder den Betrag auf ihre Vereinsbeiträge angerechnet. Der Verein bekommt diesen Zuschuss anschließend vom DOSB erstattet, wenn der Scheck innerhalb von zehn Wochen ab Ausstellungsdatum beim DOSB über die Internetplattform eingereicht wird. Der letzte Termin hierfür ist der 31. Oktober 2023. Sportvereinschecks, die nicht innerhalb von zehn Wochen nach Download über die Internetplattform beim DOSB abgerechnet werden, verfallen und werden danach erneut ins System eingespeist.

150.000 Vereinschecks vorbereitet

Gefördert werden sollen bundesweit 150.000 Sportvereinschecks. Mit dem Modul der Sportvereinschecks sollen die Interessierten die Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine kennenlernen und ihnen niedrigschwellige und möglichst barrierefreie Zugangswege zum Vereinssport aufgezeigt werden. So sollen möglichst viele der mit den Sportvereinschecks gewonnenen Menschen für die Teilnahme an Sport- und Bewegungsangeboten begeistert und für die Mitgliedschaft in einem Sportverein gewonnen werden.

Für jede Person kann nur ein Sportvereinscheck eingelöst werden. Familien können bis zu drei Vereins-



schecks herunterladen. Es ist nicht möglich, einen Zuschuss zu einer Vereinsmitgliedschaft abzurechnen, wenn die Person bereits Mitglied in diesem Sportverein ist. Wenn die Kosten für die Vereinsmitgliedschaft höher als 40 Euro sind, muss die Differenz vom Neumitglied getragen werden.

Für Vereinsangebote werben

Damit Sportinteressierte das Programm wahrnehmen, ist es natürlich wichtig, dass sie das Angebot kennen. Deshalb sollten Vereine ihre Teilnahme am Programm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ unbedingt bewerben, damit künftige Neumitglieder auf die Sportvereinschecks aufmerksam werden. Neben der klassischen Pressearbeit für die Lokalzeitung bietet sich an dieser Stelle die Toolbox der Kampagne an, um Werbung mit individualisierten Plakaten, Social Media- und Homepagebeiträgen oder einem Newsletter zu machen.

Auch Hinweise in Schul-AGs, nach einem Schnuppertaining oder im Rahmen eines Vereinstags bieten sich an. Hinzu kommt, dass insbesondere im Rahmen von Aktivitäten rund um die Sportboxen ebenfalls für die Sportvereinschecks geworben werden kann.

Markus Wimmer

O B E N

Vereinschecks in Höhe von 40 Euro können Neumitgliedern zugute kommen.

Foto: DOSB



Ansprechpartnerin „Sportvereinschecks“:

Marie Breier Projektmanagerin

E-Mail: breier@dosb.de

Telefon: 069 6700-402

[zurück zum Inhalt](#)

Sport aus der Kiste

Verleihangebote im öffentlichen Raum sollen Menschen in Bewegung bringen

Sporttreiben im Freien ist „in“ – insbesondere in städtischen Grünräumen, der freien Landschaft und im Wald. Während der schwierigen Phasen der Corona-Einschränkungen hat sich gezeigt, dass Sport im Freien beliebter denn je ist. Unter dem Titel „sportliche Einstiegsangebote“ fördert die „ReStart“-Kampagne jetzt flächendeckend bis zu 150 öffentlich zugängliche kostenfreie Verleihangebote inklusive Trainingsequipment.

Dahinter verbergen sich sogenannte „Sportboxen“, die im öffentlichen Raum den Zugang zu einem Sortiment an Sport- und Trainingsgeräten bieten. Ausleihe und Rückgabe der Trainingsmittel erfolgt über eine App.

Antragsberechtigt sind in diesem Fall Kommunen, die mit örtlichen Sportvereinen kooperieren. Denn Hauptzielgruppe der Boxen sind zwar zunächst nichtorganisierte Sportinteressierte, doch durch angeleitetes Training durch die Vereine sollen diese für den organisierten Sport begeistert werden. Um die Verleihangebote breit bekannt zu machen, sollen zur Eröffnung Aktionstage angeboten werden, die unterschiedlich groß geplant werden können.

Anträge können Kommunen bis zum 28. Februar 2023 über das digitale Förderportal foerderportal.dosb.de stellen. Die Auswahl der geförderten Kommunen wird im April 2023 von einer Fachjury des DOSB getroffen. Antragsberechtigt sind ausschließlich Kommunen in Kooperation mit Sportvereinen. Für den formalen Antrag müssen neben allgemeinen Angaben zur Kommune und den Kooperationsvereinen folgende Konzepte eingereicht werden, die anhand der Leitfragen im Förderportal beantwortet werden können: Sport- und Bewegungskonzept, Kommunikationsmaßnahmen, Flächenkonzept und Nachnutzungskonzept.

Die Antragstellung wird am 6. Februar 2023 im Rahmen eines Webinars ausführlich vorgestellt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Während der Antragsphase finden jeden Montag und Donnerstag von 11-12 Uhr Online-Sprechstunden für Rückfragen zum Antragsverfahren statt. Der Link zu den Sprechstunden wird zuvor auf der Website www.dosb.de/sportentwicklung/restart bekannt gegeben.

Markus Wimmer



Ansprechpartner „Sportliche Einstiegsangebote“:

Ansgar Eilers, Projektmanager

E-Mail: eilers@dosb.de

Telefon: 069 6700-472

Angebote finden

Mit der Bewegungslandkarte können Vereine ihre Sportangebote zu den Menschen bringen

Wenn der Corona-Pandemie etwas positives zugeschrieben werden müsste, wären sicher die positiven Impulse für die Digitalisierung des Alltags zu nennen. Digitale Sportangebote, Online-Krankschreibungen, mobiles Arbeiten zu Hause, Video-Konferenzen und Webinare gehören inzwischen für viele Menschen zum täglichen Geschäft. An dieser Stelle setzt die Bewegungslandkarte (BeLa) des Deutschen Olympischen Sportbundes an.

Die Bewegungslandkarte ist eine Online-Plattform, auf der Sportvereine ihr Programm präsentieren, und Sportinteressierte alle Angebote in ihrer Nähe finden können. Vereine können in der Bewegungslandkarte Sport- und Bewegungsangebote, Events sowie ihre Sport- und Bewegungsorte eintragen. Das können zertifizierte Gesundheitssportangebote, fortlaufende Freizeit- oder Breitensportangebote, aber auch Events, Sportfeste, Turniere oder Tage der offenen Tür sein. Die Vereine können ihre Angebote mit unterschiedlichen Attributen wie Zielgruppe, Geschlecht oder Alter der Zielgruppe so präsentieren und Sportinteressierte können dadurch passgenaue Angebote für ihre jeweiligen Bedürfnisse finden.

Ab April können sich Vereine auf der Bewegungslandkarte über sportnurbesser.de registrieren und ein Vereinsprofil erstellen.

Markus Wimmer

Titelthema ReStart- Programm

RECHTS

Sport ist im Verein am schönsten. Mit der Bewegungslandkarte wird es für Sportinteressierte einfacher, passgenaue Angebote zu finden.

Foto: DOSB



Ansprechpartner „Bewegungslandkarte“:

Jonathan Burkart, Projektmanager

E-Mail: burkart@dosb.de

Telefon: 069 6700-437

[zurück zum Inhalt](#)

Bildungsangebote auf „höheres Level heben“

Landessportbund Hessen (lsb h) nutzt ReStart-Programm, um Qualitätsoffensive im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung einzuleiten / Wissensnetz soll Austausch zwischen Vereinen stärken

Mehr Menschen für ein Ehrenamt in Sportvereinen begeistern. Und jene, die sich bereits engagieren mit hochwertigen Qualifizierungsmaßnahmen bei Stange halten. Und Vereine krisenresilienter machen. Diese Ziele sind mit dem Modul „Digital und qualifiziert – Stärkung des ehrenamtlichen Engagements“ verbunden, das sich an Spitzenverbände und Landessportbünde richtet, die nach den Vorgaben des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ausbilden. Die Vision: (Potenzielle) Vereinsmanager/innen, Übungsleiter/innen und Co. sollen nachhaltig von verbesserten Strukturen, aber auch innovativen methodischen und didaktischen Ansätzen profitieren. Knapp 60.000 Euro steht dem Landessportbund Hessen (lsb h) zur Verfügung, um Lehr- und Lernmaterialien zu digitalisieren, digitale Lehrmodule zu entwickeln, verschiedene Tools und Apps zu integrieren, das Anmeldeportal zu optimieren und ein verbandseigenes Wissensnetz aufzubauen. Diese Maßnahmen sollen Treiber einer Qualitätsoffensive sein, die den lsb h in den nächsten Jahren begleiten wird.

Blended Learning spielt wichtige Rolle

„Wir setzen auf Qualität. Denn nur gut ausgebildete Vereinsverantwortliche sind in der Lage, Menschen zu lebenslangem Sporttreiben zu motivieren und an den organisierten Sport zu binden“, betont Katja Köhler-Nachtnebel, Vizepräsidentin des Geschäftsbereichs Schule, Bildung und Personalentwicklung, der die Maßnahmen in den nächsten Monaten federführend begleiten wird. Dass das ReStart-Programm, das aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert wird, der Aus-, Fort- und Weiterbildung einen großen Schub geben wird, steht für Geschäftsbereichsleiter Dr. Frank Obst außer Frage. Denn einerseits sei kurzfristig mit einer erhöhten Nachfrage zu rechnen, weil Teilnahmegebühren für dieses Jahr reduziert werden. Andererseits ermögliche das Programm dem lsb h, Angebote mittel- und langfristig „methodisch auf ein noch höheres Level zu heben“ und beim Thema Blended Learning „einen großen Schritt“ zu machen. Bereits in den vergangenen Jahren habe die Dachorganisation diesbezüglich Entwicklungen angestoßen, an die nun angeknüpft werden könne. „Unser Programm wird dadurch auch robuster gegen äußere Störfaktoren wie wir sie während der Corona-Krise erleben mussten“, unterstreicht Obst.

Hochwertige Qualifizierungsmaßnahmen sind freilich wichtig, damit sportlich Aktive gute Rahmenbedingungen vorfinden – und eine starke Bindung zu ihrem Ver-

ein aufbauen. Mit einer Qualitätsoffensive kann sich der organisierte Sport echte Alleinstellungsmerkmale schaffen. Und das kann dazu beitragen, dass Mitgliedszahlen nach harten Corona-Zeiten wieder steigen. „Wir werden Vereine und ihre Verantwortlichen künftig noch besser dabei unterstützen, dass sie trotz zunehmender Konkurrenz durch kommerzielle Anbieter Sportanbieter Nummer eins bleiben“, sagt Obst, der bis zum Abschluss des ReStart-Programms im September ein straffes Programm vor sich hat. Einerseits muss sich sein Team um die inhaltliche Arbeit kümmern, andererseits muss mit einigen externen Anbietern zusammengearbeitet werden.

„Das ist ein immenser organisatorischer Aufwand“, berichtet Obst, der die anstehenden Aufgaben aber als Bereicherung sieht, weil er sich ein erfreuliches Ergebnis im Sinne der Vereine verspricht. Er spricht von „viel mehr Flexibilität im Ausbildungsbetrieb“, von der Ehrenamtler durch vermehrte digitale Selbstlernbausteine und Lehrmodule schon bald profitieren könnten. Und er freut sich auf ein Wissensnetz, das den Erfahrungsaustausch unter Vereinsverantwortlichen und kollaboratives Arbeiten fördern soll. „Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl im organisierten Sport und natürlich auch die Bindung an den lsb h als Dachorganisation“, ist sich Obst sicher. Dass die Frist zur Beantragung der Fördermittel mit vier Wochen knapp bemessen war, habe den lsb h nicht in Schwierigkeiten gebracht. „Wir wussten ja schon länger, dass das Programm starten wird und haben uns zusammen mit unserer Sportjugend frühzeitig auf eine inhaltliche Ausrichtung verständigt“, berichtet Obst, der die Zusammenarbeit und den Austausch mit dem DOSB lobt: „Es ist ein sehr konstruktives Miteinander im gemeinsamen Interesse. Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass in kurzer Zeit viel geleistet werden muss und unterstützen sich gegenseitig.“

Ideale Ergänzung zur Qualifizierungsoffensive

Erfreut zeigt sich der Geschäftsbereichsleiter darüber, dass das ReStart-Programm und die gleichzeitig laufende, vom Land Hessen geförderte Qualifizierungsoffensive miteinander harmonieren. Während es das ReStart-Programm ermögliche, das Feld Aus-, Fort- und Weiterbildung „grundlegend voranzutreiben“, werde mit der Qualifizierungsoffensive der Blick auf hessische Besonderheiten gerichtet. „Beispielsweise haben unsere Fachverbände die Möglichkeit, gezielt eigene Fördermaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen“, erläutert Obst und schiebt nach: „Die beiden Förderprogramme ergänzen sich ideal.“

Daniel Seehuber

[zurück zum Inhalt](#)

Faeser: „Sport liegt weiterhin im Trend“

Bundesinnenministerin ist sich sicher, dass sich die meisten Menschen bewusst sind, wie wichtig Sport ist / ReStart-Programm soll zu einem „kräftigen Neustart“ beitragen / Kinder besonders in Blick nehmen

Bewegungsmangel ist in Deutschland ein Massenphänomen. Und der Vereinssport hat in Corona-Zeiten sehr gelitten. Das nachlassende ehrenamtliche Engagement ist nur eines von vielen Problemen an der Basis. Das weiß Nancy Faeser, die als Bundesinnenministerin am ReStart-Programm maßgeblich beteiligt ist. Die gebürtige Hessin hat klare Vorstellungen darüber, was es leisten soll. ReStart soll die Menschen wieder in Bewegung bringen, sie für einen aktiven Lebensstil begeistern – aber nicht nur das: „Mit ReStart wollen wir zeigen, dass Sport mehr ist als das Sorgen für die eigene Gesundheit. Im Sport entstehen Gemeinschaften – unabhängig von Herkunft, Bildung und Status. Sport ist Lebensfreude und Zusammenhalt – besonders in einem der vielen tollen Vereine“, betont die Bundesinnenministerin im Interview.

Frau Bundesinnenministerin, mit dem ReStart-Programm will der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wieder mehr Menschen in Bewegung bringen und für den Vereinssport begeistern. Welche Erwartungen haben Sie an das Programm?

Die Corona-Pandemie hat auch im Vereinsleben tiefe Spuren hinterlassen. Die Möglichkeiten gemeinsam Sport zu treiben, in der Gemeinschaft des Vereins zu trainieren, an Wettkämpfen teilzunehmen, all dies war erheblich eingeschränkt. Die Vereine haben Mitglieder verloren, das wichtige ehrenamtliche Engagement hat abgenommen und Sportangebote sind weggefallen. Besonders Kinder und Jugendliche haben darunter gelitten. Und in unserer ganzen Gesellschaft ist Bewegungsmangel ein Massenphänomen. Mit dem Programm ReStart wollen wir deshalb zu einem kräftigen Neustart im Sport beitragen.

Der Bewegungsmangel in Deutschland hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Was hält Menschen Ihrer Meinung nach besonders vom regelmäßigen Sporttreiben ab? Ist Sport in der Bevölkerung zu negativ konnotiert?

Das glaube ich nicht. Sport liegt weiterhin im Trend und auch das Bewusstsein, wie wichtig Sport für ein glückliches und gesundes Leben ist, haben doch die allermeisten von uns. Nur lässt sich das im Stress des Alltags für viele oft nicht so richtig unterbringen. Die tiefgreifenden Einschränkungen während der Pandemie haben dies nochmal verstärkt. Mit ReStart wollen wir zeigen, dass Sport mehr ist als das



Sorgen für die eigene Gesundheit. Im Sport entstehen Gemeinschaften – unabhängig von Herkunft, Bildung und Status. Sport ist Lebensfreude und Zusammenhalt – besonders in einem der vielen tollen Vereine.

Mit dem Programm werden einerseits Qualifizierungsmaßnahmen in Vereinen gefördert, andererseits Aktionen wie etwa Tage der offenen Tür finanziell unterstützt. Vereine sollen dabei auch dazu motiviert werden, sich noch mehr mit Kommunen, Kitas oder Betrieben zu vernetzen. Welchen Stellenwert hat dieser Aspekt aus Ihrer Sicht?

Wir müssen gerade bei den Jüngsten anfangen, die Begeisterung für Sport im Verein und für Bewegung zu wecken – übrigens auch, um Talente zu entde-

O B E N

Die aus Hessen stammende Bundesinnenministerin Nancy Faeser ist voll des Lobes für den organisierten Sport im Land. „Dank der vielen tollen Menschen im Sport und den Vereinen ist es in Hessen gelungen, einen Negativtrend bei den Mitgliedschaften als Folge der Corona-Pandemie abzufedern“, sagt Faeser.

Foto: Daniel Seehuber

[zurück zum Inhalt](#)

cken und gezielt zu fördern. Wir haben viele gute Erfahrungen durch Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen, Kitas und Betrieben. Die Vereine gewinnen hierbei neue Mitglieder und Talente, andere erhalten Unterstützung beim Angebot eines attraktiven Sportprogramms, das sie so nicht alleine stemmen könnten. Wir wollen mit ReStart solche Initiativen und Ideen in die Breite tragen, damit mehr Menschen davon profitieren können. So entstehen vor Ort lokale Netzwerke, die Sport und Bewegung stärken.

Im Rahmen des Programms sollen außerdem bundesweit Sportboxen zum öffentlichen Verleih installiert werden, was manche Vereine kritisch sehen. Warum ist das eine Chance und keine Gefahr?

Die Vereine sind bei den Sportboxen mit eingebunden und können diese für sich nutzen. Sie haben zum Beispiel als Paten die Chance, sich mit den Sportboxen zu präsentieren. Wir wollen mit den Sportboxen bewusst ein einfaches Angebot schaffen, um Menschen auf diese Weise einen ersten Kontakt mit Sport und Bewegung zu ermöglichen. Wer dann einmal auf den Geschmack gekommen ist und erlebt, was der Sport bieten kann, findet dann auf der Suche nach Mehr auch eher den Weg in einen Verein. Dort warten dann ein noch viel größeres Angebot und vor allem andere Sportbegeisterte.

Geplant ist auch der Aufbau einer digitalen Bewegungslandkarte. Welcher Nutzen kann daraus für Sportvereine und Gesellschaft entstehen?

Die Bewegungslandkarte macht die Vereine und deren Angebote sichtbarer. Das ist ein Gewinn für alle: Sportinteressierte finden schneller und einfacher Informationen zu den Sportangeboten in ihrer Umgebung. Sportvereine wiederum können sich auf der Bewegungslandkarte ansprechend präsentieren, ohne umfangreich eigene Ressourcen aufwenden zu müssen.

Die begleitende Kampagne hat den Claim „Dein Verein: Sport, nur besser“. Was verbinden Sie damit?

Für mich geht es dabei um die Gemeinschaft. Denn Sport ist, gerade wenn er im Verein betrieben wird, mehr als nur die individuelle psychische und physische Förderung der Gesundheit. In der Gemeinschaft des Vereins können sich die Menschen auf ganz unterschiedliche Weise einbringen und sich gegenseitig unterstützen. Es entstehen neue Kontakte und Freundschaften. Die Diversität unserer Gesellschaft wird im Verein erlebbar. Teamgeist, wenn er im Verein erfahren und gelebt wird, stärkt auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die hessische Sportvereinslandschaft aus und wie bewerten Sie den Status quo?

Rund ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger Hessens ist in Sportvereinen aktiv. Die Sportvereine haben damit – auch im Vergleich zu anderen Bundesländern – eine hohe Bedeutung für die Menschen. Auch das ehrenamtliche Engagement ist großartig. Rund 578.000 Menschen leisten rund 21,5 Mio. ehrenamtliche Stunden pro Jahr. Dank der vielen tollen Menschen im Sport und den Vereinen ist es in Hessen gelungen, einen Negativtrend bei den Mitgliedschaften als Folge der Corona-Pandemie abzufedern. Mit ReStart wollen wir einen Beitrag leisten, um noch mehr Menschen für den Vereinssport zu gewinnen oder auch zurückzugewinnen.

Mit der Kampagne sollen unterschiedlichste Zielgruppen angesprochen werden – beispielsweise Eltern mit Kindern, vulnerable Gruppen oder ältere Menschen. Welche Gruppe sollte aus Ihrer Sicht besonders in den Blick genommen werden?

Das ReStart-Programm unterstützt die Vereine und wendet sich damit an große Teile der Bevölkerung. Wir setzen frühzeitig an, bei den Kindern. Wir wollen auch diejenigen Menschen ansprechen, die zugewandert sind und in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben.

Das nachlassende Interesse am Ehrenamt besorgt viele hessische Vereine. Wie zuversichtlich sind Sie, dass es mit dem ReStart-Programm nachhaltig gestärkt werden kann?

Mit ReStart fördern wir auch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Ehrenamtlichen und machen das Ehrenamt attraktiver. Wer von ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern erfahren hat, wie wunderbar der Sport im Verein ist und in deren Fußstapfen treten will, den unterstützen wir mit der nötigen Starthilfe.

Die Fragen stellte Daniel Seehuber



Mehr **Informationen zur Bewegungskampagne** „Dein Verein: Sport, nur besser“, mit der das ReStart-Programm begleitet wird, finden sich online: sportnurbesser.de

Titelthema
**ReStart-
Programm**

[zurück zum Inhalt](#)

Menschen mit und ohne Behinderung bewegen

„Buddy-Sportabzeichen“: Angebot für „Tandems“ von Sportler/innen mit und ohne Beeinträchtigung

Studien u. a. der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstreichen den Handlungsbedarf, besonders bei Kindern und Jugendlichen. 88 Prozent der Mädchen und 80 Prozent der Jungen bewegen sich gemäß den Angaben der WHO zu wenig. Ein wichtiger Baustein, um dem verbreiteten Bewegungsmangel entgegenzuwirken, ist auch das Deutsche Sportabzeichen, sowohl für Menschen mit als auch ohne Behinderung. Mit einem neuen Erklärvideo sollen vor allem auch Menschen mit Behinderung zum Training und zur Abnahme des Sportabzeichens motiviert werden.

„Mit dem Deutschen Sportabzeichen bietet sich für Menschen mit und ohne Behinderung gleich zu Beginn des Jahres eine gute Möglichkeit, individuell oder als Tandem mit einem Partner, dem sogenannten Buddy, aktiv zu werden. Dabei können sie ihre Fähigkeiten sowie ihre sportliche Vielseitigkeit in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination unter Beweis stellen“, erklärt Katrin Kunert, Vizepräsidentin im Deutschen Behindertensportverband (DBS) für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport, und ergänzt: „Wir bedanken uns für die Unterstützung bei Aktion Mensch und hoffen, dass das Erklärvideo zum Deutschen Sportabzeichen dazu beiträgt, Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in Bewegung zu bringen.“

So haben es auch die beiden Protagonisten im neuen Erklärvideo zum Deutschen Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung gemacht. Auf dem Weg zum Sportabzeichen zeigt das Duo, welche Leistungsanforderungen es gibt, wo Vereine oder Sportabzeichen-Treffs zum Training und zur Abnahme der Prüfung zu finden sind und wie man sogar selbst Prüfer/in für das Deutsche Sportabzeichen werden kann.

Zudem gibt es einige Informationen zum Deutschen Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen und zum Buddy-Sportabzeichen. Buddy bezeichnet im Englischen eine/n Partner/in oder eine/n Freund/in. Beim Buddy-Sportabzeichen bilden je ein/e Sportler/in mit und ohne Behinderung ein Team, um gemeinsam zu trainieren und die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen abzulegen.

Gemeinsam Sport treiben macht Spaß und hat einen großartigen Effekt: Sportler/innen mit und ohne Behinderung lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und unterstützen sich gegenseitig. Das führt zu Begeg-



nungen und Gemeinschaftserlebnissen, fördert den Abbau von Berührungsängsten und schafft gegenseitiges Vertrauen und Respekt. Das Buddy-Sportabzeichen kann zur Entstehung von Freundschaften im und über den Sport hinaus beitragen und leistet dadurch einen Beitrag zu einer inklusiven Sportlandschaft.

Das Deutsche Sportabzeichen (DSA) für Menschen mit und ohne Behinderung wird als Abzeichen für vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Geprüft werden die vier motorischen Fähigkeiten Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination. Aus jeder motorischen Fähigkeit muss eine Übung gemeistert werden. Bei erfolgreicher Absolvierung erhält jede/r Sportler/in das Deutsche Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold.

Im Rahmen von Sportabzeichen-Aktionstagen und der DOSB-Sportabzeichen-Tour ist die Teilnahme nach dem Buddy-Prinzip ebenfalls möglich.

dbs



Weitere Infos: Alle wichtigen Informationen und Anforderungen für das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung beinhaltet der neue Flyer zum Buddy-Sportabzeichen. Dieser ist in Alltagssprache und Leichter Sprache verfügbar.



Die Flyer können als Druckexemplare in gewünschter Stückzahl beim Deutschen Behindertensportverband (DBS) unter sportabzeichen@dbs-npc.de bestellt werden.

[zurück zum Inhalt](#)

Aufwärmen: Wenn Radfahrer und Läufer kollidieren

Die ARAG Sportversicherung informiert – Schaden des Monats

Jugendliche Mitglieder eines Sportvereins wärmten sich im Rahmen eines Vereinstrainings auf. Dazu liefen sie am rechten Rand des gemeinsamen Fuß- und Radwegs. Ein Radfahrer überholte die Gruppe. Um den Rückweg auf der anderen Seite des Weges fortzusetzen, wendete die an der Spitze der Gruppe Laufende und kollidierte in Folge mit dem Radfahrer, der zu Boden stürzte und sich verletzte.

Der Radfahrer verlangte von Verein und Läuferin Schadensersatz für sein Rad und die Zahlung eines Schmerzensgeldes. Vor Gericht scheiterte er aber. Die Richter entschieden, dass sich die Läuferin beim Wendevorgang nicht fahrlässig verhalten habe. Die sich aus der konkreten Situation erge-

benden Sorgfaltsanforderungen habe sie mit dem Schulterblick gewahrt, sodass eine Haftung nicht gegeben sei.

Sportverein muss nicht haften

Auch der Sportverein musste nicht haften. Das Gericht führte aus, dass ein gemeinsamer Fuß- und Radweg nicht nur der zielgerichteten Fortbewegung diene, sondern auch der Allgemeinheit zum Zweck der sportlichen Betätigung offenstehe. Zudem schied eine Aufsichtspflichtverletzung eines Übungsleiters und damit des Sportvereins aus: Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren müssen während eines gemeinsamen Aufwärmtrainings auf einem gemeinsamen Fuß- und Radweg und auf abgesprochener Strecke (fernab von motorisiertem Verkehr) nicht von einem Er-

wachsenen beaufsichtigt werden. Sowohl der Sportverein als Mitglied eines LSB als auch die Läuferin als Vereinsmitglied sind über den Sportversicherungsvertrag haftpflichtversichert.

Wie half die ARAG?

Die ARAG beauftragte einen Anwalt, der in dem Rechtsstreit die Interessen der Beklagten wahrnahm. Da das Gericht die Klage abwies, trug der Radfahrer sämtliche Kosten des Rechtsstreits. Die Praxis zeigt, dass viele die Regeln auf gemeinsamen Fuß- und Radwegen nicht genau kennen. Dazu kommt, dass die STVO keine besonderen Regeln für den Begegnungs- oder den gleichgerichteten Verkehr zwischen Radfahrern und Fußgängern auf einem kombinierten Geh- und Radweg enthält.



ARAG-Presse

Welcher Versicherungsschutz für Ihren Verein besteht, erfahren Sie im zuständigen Versicherungsbüro beim Landessportbund Hessen, Telefon: 069 2474394-60, E-Mail: vsbfrankfurt@arag-sport.de



Jetzt scannen
und mehr
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

**Sicher aufgestellt –
mit unserem Sport-Vereinsschutz**

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



So nur bei der ARAG

Kuhlmann neu im Rundfunkrat

Die Präsidentin des Landessportbundes Hessen (lsb h), Juliane Kuhlmann, ist seit Kurzem Mitglied im Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks (HR).

Sie folgt auf den langjährigen hessischen Sportchef Dr. Rolf Müller, der im Dezember 2022 ausschied und zuletzt den Vorsitz innehatte. Der Rundfunkrat ist das wichtigste Kontrollorgan des HR, dem Vertreter/innen aus verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen angehören. Seine Kernaufgabe besteht darin, die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten. Der Rundfunkrat wählt u. a. den/die Intendant/in und übernimmt bei Fragen der Programmgestaltung eine beratende Funktion. „Ich freue mich sehr darauf, die Zukunft des HR und seine strukturelle Neuausrichtung im digitalen Zeitalter zu begleiten“, sagt Kuhlmann und fügt hinzu: „Der HR ist als Regional-sender für die Menschen in Hessen unverzichtbar. Sein Programm ist identitätsstiftend.“ Die hessische Sportchefin will sich besonders dafür einsetzen, dass die vielfältigen Aktivitäten im Breitensport mehr berücksichtigt werden. „Hier sehe ich Luft nach oben“, unterstreicht die lsb h-Präsidentin. *srd*

Schwimmabzeichentag am 21. Mai

Der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) ruft zu einem bundesweiten Schwimmabzeichentag auf, der am 21. Mai stattfinden soll. Gemeinsam mit den schwimmsporttreibenden Verbänden wie der DLRG und dem Bundesverband Deutscher Sporttaucher möchte der Spitzenverband auf die Arbeit der Vereine aufmerksam machen, die einen gesellschaftlich hohen Stellenwert haben. Denn: Wer regelmäßig schwimmt, der lebt gesünder und kann in Notfällen Leben retten. Im Mittelpunkt sollen die Themenfelder Sicherheit beim Schwimmen, Schwimmbildung und Schwimmbäder stehen, die vielerorts sanierungsbedürftig sind. In Hessen hatte bereits im vergangenen Jahr ein solcher



Aktionstag stattgefunden – auf Initiative des Hessischen Schwimm-Verbandes (HSV) und der DLRG Hessen. Weil die Resonanz sehr erfreulich war, setzte sich der DSV dafür ein, dem Aktionstag einen größeren Rahmen zu verleihen. Schwimmsporttreibende Vereine haben dabei die Chance, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen und können diese über das „ReStart-Programm“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) refinanzieren. *srd/Foto: Pixabay*

500 Euro für besondere Handy-Clips

Das Ehrenamt zu stärken, ist der hessischen Landesregierung ein wichtiges Anliegen. Deshalb setzt sie sich mit der Initiative #deinehrenamt für gute Rahmenbedingungen ein. Etwa mit einer Ehrenamtssuchmaschine, um interessierten Menschen die Suche nach einer passenden Tätigkeit zu erleichtern. Oder mit der Ehrenamts-Card, die freiwillig Engagierten Ermäßigungen und Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und im Einzelhandel gewährt. Eine weitere wichtige Säule sind Mitmachaktionen und Wettbewerbe, mit denen der Einsatz für das Gemeinwohl fortlaufend gewürdigt wird. Eine davon trägt den Namen „Klappe auf fürs Ehrenamt“. Es handelt sich dabei um eine Videoaktion, bei der freiwillig Engagierte in kurzen Handy-Clips (zehn bis 20 Sekunden) im Querformat erläutern sollen, weshalb sie sich für das Gemeinwohl einsetzen. Dabei ist Kreativität gefragt, denn die Beweggründe können erzählt oder gesungen werden, aber auch tanzend oder pantomimisch dargestellt werden. Neben Selfies können Interessierte auch gemeinschaftliche Projekte (z. B. mit Vereinsmannschaften) einreichen. Jede Woche wird der bewegendste, schönste, originellste oder lustigste Clip mit 500 Euro belohnt. Mehr Infos zur Aktion gibt es online unter: deinehrenamt.de/klappe-auf *srd*

Besonderen Flair genießen



Zwischen dem 17. und 25. Juni finden in Berlin die Special Olympics World Games statt. Wer bei der Deutschland-Premiere dabei sein möchte, kann sich seit Kurzem Tickets bestellen. Wer die Fahrt nicht auf sich nehmen will, kann auch in Hessen das besondere Special Olympics-Flair genießen. Denn bevor die Wettbewerbe mit 7.000 Athlet/innen aus 190 Nationen starten, werden Delegationen teilnehmender Länder in zahlreichen hessischen Städten und Gemeinden empfangen – im Rahmen eines bundesweiten Host-Town-Programms, an dem sich mehr als 200 Kommunen beteiligen. Ganz Deutschland soll auf diese Weise zum Gastgeber der größten inklusiven Sportveranstaltung der Welt werden. Im Mittelpunkt steht einerseits der interkulturelle Austausch, andererseits haben Kommunen und Sportvereine die Chance, mit Willkommensfesten oder anderen Events zu einem besseren Verständnis für die vielfältigen inklusiven Themen beizutragen.

Tagestickets für die Wettkämpfe in Berlin können ab sechs Euro online bestellt werden: www.berlin2023.org/tickets *srd/Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann*

Tabor folgt auf Schimmelpfennig

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat Olaf Tabor als neuen Vorstand Leistungssport präsentiert. Zum 1. April tritt er die Nachfolge von Dirk Schimmelpfennig an, dessen Vertrag am 31. Dezember 2022 auslief. Tabor kommt vom Deutschen Alpenverein (DAV), bei dem er seit 2012 Hauptgeschäftsführer ist. „Nach zehn Jahren in verantwortlicher Position bei einem thematisch sehr breit aufgestellten Sportverband werde ich mich wieder ausschließlich meiner Herzensangelegenheit widmen – dem Leistungssport“, sagt Tabor. *srd*

[zurück zum Inhalt](#)

Revoluzzer, Turner, Ruderer

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten / Einblicke ins Leben des Christoph Rübsamen

Im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten hat sich der Gießener Gymnasiast Johannes Willner intensiv mit einer schillernden und geschichtlich interessanten Persönlichkeit aus Gießen beschäftigt. Unter dem Titel „Revolutionär, Rotbart, Ruderer – Rübsamen“ zeichnet er das bewegte Leben und Wirken von Christoph Rübsamen nach. Rübsamens Name ist in Gießen bekannt, seit eine Lahnbrücke nach ihm benannt wurde. Die Geschichte hinter diesem Namen kennen allerdings nur wenige. Johannes Willner hat die sportlichen und politischen Stationen in Rübsamens Leben in seiner Arbeit ausgiebig gewürdigt. Gleichzeitig gibt er Einblicke in die Frühzeit des Turnens in Hessen sowie die Aktivitäten der Turner im Kontext der Revolution von 1848. Den kompletten Text hat der Arbeitskreis Sport und Geschichte auf seiner Homepage veröffentlicht.

Christoph Rübsamen war Schlosser, Mitbegründer des Feuerlöschwesens in Gießen, Turner, Turnlehrer und 1877 einer der Gründungsmitglieder der Gießener Rudergesellschaft. Er wurde 1823 in Butzbach geboren und kam dort wahrscheinlich als Jugendlicher über den dortigen „Turnvater“ Friedrich Ludwig Weidig zum Turnen. In Butzbach hat Rübsamen auch den ersten Kontakt zu politischen Turnern, die für Demokratie, Pressefreiheit und eine republikanische Verfassung stehen.

Von Frankfurt ins Exil

Er wird politischer Turner und beteiligte sich am Frankfurter Volksaufstand gegen das Militär im September 1848. Aufgrund seiner politischen Aktivitäten musste der steckbrieflich gesuchte Rübsamen nach dem Scheitern der Revolution von 1848 nach England ins Exil gehen. Dort lernte er den Rudersport und auch die englische Idee des Fair Play kennen. Nach seiner Rückkehr aus England arbeitete Rübsamen als Turnlehrer und leitete von 1851 an die Badeanstalt „Neumühle“ an der Lahn.

1855 bekam Rübsamen das Gießener Bürgerrecht verliehen. Durch seine vielfältigen Aktivitäten war er sehr bekannt in Stadt und im Umland. Sein Äußeres, sein feuerrotes Haar und sein Vollbart haben sicherlich dazu beigetragen. Deshalb wurde Rübsamen im Volk oft „Rotbart“ genannt. Auch wirtschaftlich war Rübsamen aktiv: 1860 begann er unter schweren Bedingungen Kies aus der Lahn zu fördern. Später gab es sogar eine von Rübsamen eingerichtete Feldbahn, mit deren Hilfe der Kies zur Hauptstrecke transportiert werden konnte. Die Kiesbaggerei wurde von seinen Nachkommen übernommen und schließlich von seinem Enkel namens Konrad bis 1956 fortgeführt. Noch heute ken-



LINKS

Christoph Rübsamen war nicht nur Turner, Revolutionär und Geschäftsmann sondern gründete auch den ersten Gießener Ruderverein.

Foto: Festschrift: „100 Jahre Gießener Rudergesellschaft“

nen die älteren Gießener den Spruch: „Die Lahn gehört Rübsamens“.

Ruderpionier auf der Lahn

1877 gründete Rübsamen mit zwölf weiteren Bürgern im „Café Ebel“ die „Gießener Rudergesellschaft 1877 e. V.“. Gegen Ende des Jahres zählte der Verein bereits 85 Mitglieder. Doch nicht nur als Gründer der Rudergesellschaft kann er genannt werden, sondern auch als deren erster Sponsor. Das Lahngrundstück „am Woog“ verpachtete er zunächst an die GRG und 1882 verkaufte er das Grundstück an „seiner“ Rudergesellschaft. Dazu stiftete er einen Grönländer, der auf den Namen „Christoph“ getauft wurde.

Immer mehr kamen die Mitglieder der GRG jedoch aus der „gehobenen Gesellschaft“ Gießens, sodass Rübsamen nicht bei allen Mitgliedern beliebt war, was auch in Zusammenhang mit seiner Freigeistigkeit und seiner politischen Vergangenheit zusammenhing. Bis 1881 war Rübsamen erster Vorsitzender der Rudergesellschaft, bis er aus gesundheitlichen Gründen das Amt niederlegte und am 10.01.1882 schließlich aus dem Verein austrat. Am 7. Dezember 1889 starb Christoph Ludwig Rübsamen im Alter von 66 Jahren nach einem erfüllten Leben an den Folgen einer Krankheit. Den ersten Aufschwung „seines“ Vereins durfte er noch miterleben. 1882 trat auf einer Regatta in Bad Ems ein Vierer der GRG unter anderem gegen den „Kaiservierer“ an und vier junge Ruderer der GRG 1877 siegten.

Michael Hoyer



Die umfangreiche Arbeit von Johannes Willner findet sich auf der Homepage des Arbeitskreises Sport und Geschichte unter: yourls.lsbh.de/ruebsamen

[zurück zum Inhalt](#)

Für Vielfalt und gegen Diskriminierung

Bildungsakademie erhält Förderung des Landes Hessen für Weiterbildungsprojekt



Die Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen hat ein neues Projekt gestartet, mit dem Diskriminierungen von Personen im Sport aufgrund ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung entgegengetreten werden soll. Das Projekt wurde im Rahmen des Weiterbildungspaktes für die Jahre 2021 bis 2025 des Hessischen Kultusministeriums bewilligt und hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Die Projektleitung übernimmt die Bildungsakademie. Das Projekt-Team besteht aus Vertreter/innen der Sportjugend Hessen e.V., dem Sportkreis Frankfurt e.V. sowie der AG Queere Vielfalt der GEW in Hessen.

Sport fordert nicht nur körperlichen Einsatz, er vermittelt darüber hinaus Werte und Ideale im Umgang miteinander. Fairplay, Toleranz, Teamgeist sind wesentliche Voraussetzungen für eine Sportkultur, die soziale und integrative Kraft entfaltet. Die Orientierung an Werten ist außerdem eine wesentliche Voraussetzung für die Autonomie des Sports und dessen positive Reputation. Dagegen haben Doping, sexualisierte und andere Formen der Gewalt, Spiel- und Wettmanipulationen sowie jede Form der Diskriminierung im Sport keinen Platz.

Binäres Selbstverständnis hinterfragen

Seit 2019 gibt es neben der Möglichkeit „männlich“, „weiblich“ sowie dem Offenlassen des Geschlechtseintrages im deutschen Personenstandsregister, die vom Bundesverfassungsgericht (BVerfG) geforderte weitere Bezeichnung zu wählen; diese lautet „divers“. Deutschland gehört damit zu den wenigen Staaten weltweit, die die Existenz von mehr als zwei Geschlechtern rechtlich anerkennen. Der Sport ist bis heute ein gesellschaftlicher Bereich, in dem diese Möglichkeit nicht existiert. In seiner Vorbildfunktion für das gesamtgesellschaftliche Zusammenleben muss auch das herkömmliche, strikt binäre Geschlechterverständnis im Sport, das sich primär in einer nach Männern/Jungen und Frauen/Mädchen segregierten Wettkampfstruktur zeigt, kritisch hinterfragt werden.

Und genau hier setzt das Projekt an: Es soll gezielt Diskriminierungen von Personen im Sport aufgrund ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung entgegengetreten und damit Teilhabe und Chancengerechtigkeit ermöglichen. Zentrales Anliegen des Projektes ist es alle Aktiven im Sport zur Mitgestaltung eines offenen und demokratischen Gemeinwesens und der Förderung des Ehrenamtes im Sport zu befähigen.

Zunächst werden dafür niedrigschwellige Online-Seminare angeboten, zur Aufklärung und Sensibilisierung. Im zweiten Schritt geht es um die Vernetzung und die gemeinsame Entwicklung von Leitbildern für die eigene Vereinsarbeit.

Lernmodul erarbeiten

Abschließend soll ein Lernmodul erarbeitet werden, das in das Curriculum von Lizenz-Rahmenausbildungen für Übungsleiter/innen aufgenommen werden kann. Als übergeordnete Ziele sollen Diskriminierung, antidemokratische Einstellungen sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit innerhalb der gesellschaftlichen Großgruppe des Sports Einhalt geboten und dazu beigetragen werden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Zielgruppe sind alle Vertreter/innen im Sport in Hessen, die sich mit homosexuellen- und transfeindlichen sowie sexistischen Tendenzen (zusammenfassend als Queerfeindlichkeit bezeichnet) in der Erwachsenenbildung auseinandersetzen möchten, ihre Angebote überprüfen wollen und Anregungen suchen, wie sie interessierte Teilnehmende, die sich nicht dem binären Geschlechterverständnis zuordnen wollen/können, integrieren und entsprechende Angebote unterbreiten können.

Claire Bargel



Weitere Infos: Die Bildungsakademie bietet im Rahmen des Projektes vier Online-Seminare an:
Sexuelle Vielfalt im Sport (Kursnr.: 23.101.29) am 29. März 2023 (Queere Vernetzung Hamburg)
Geschlechtliche Vielfalt im Sport (Kursnr.: 23.101.30) am 25. April 2023 (Trans-Inter-Aktiv e.V.)
Sexismus im Sport (Kursnr.: 23.101.31) am 25. Mai 2023 (infra e.V.)
Intersektionalität im Sport (Kursnr.: 23.101.32) am 19. Juni 2023 (Kadir Can Özdemir)
 Die Veranstaltungen im Rahmen des Projektes werden durch den Weiterbildungspakt für die Jahre 2021 bis 2025 des Hessischen Kultusministeriums gefördert. Die Fortbildungsreihe ist für alle Teilnehmenden kostenfrei.



Die Anmeldung zu den Online-Seminaren erfolgt über: www.sport-erlebnisse.de
 Link zum Weiterbildungspakt: yourls.lsbh.de/weiterbildungspakt

[zurück zum Inhalt](#)



BILDUNGSAKADEMIE
DES LANDESSPORTBUNDES HESSEN E.V.

Für das Ehrenamt qualifizieren!

Qualifizierung und Fortbildung garantieren zukunftssichere Vereinsarbeit

Mittlerweile sollten Sie unsere Broschüre für das erste Halbjahr 2023 in den Händen halten und auf den beachtlichen 192 Seiten inspirierende Angebote für sich entdeckt haben. Im umfangreichen Weiterbildungsangebot haben wir wieder einen besonderen Fokus auf die Kompetenzerweiterung im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit und des Vereinsmanagements gelegt.

Das Ehrenamt ist die unverzichtbare Säule der erfolgreichen Vereinswelt in Hessen. Nur durch das Engagement von weit über 100.000 ehrenamtlich tätigen Menschen können die hessischen Sportvereine ihre wertvollen Strukturen aufrecht erhalten.

Qualifizierungen und Fortbildungen garantieren zeitgemäße und zukunftssichernde Vereinsarbeit. Hier sind die hessischen Vereine bei der Bildungsakademie an der richtigen Adresse. Die Angebotspalette reicht von Grundlagen der Vereinsarbeit über die Zertifizierung zum Datenschutzbeauftragten bis zur Förderung persönlicher Kompetenzen, die nicht nur bei Vereinsarbeit dienlich sind.

Die Veranstaltungen sind in der Regel zur Verlängerung der Vereinsmanagerlizenz, teilweise auch zur Verlängerung der Übungsleiter- und Jugendleiterlizenz anerkannt.

Anke Metz



Buchungen sind auch im Internet möglich:
www.sport-erlebnisse.de

ANGEBOTE DES MONATS



Aufwärmen – zielgerichtet und effektiv

11. Februar 2023, 10-17 Uhr in Kassel
Kursnummer 23.231.16

Verlängerung ÜL C Breitensport für Erwachsene/Ältere (C), ÜL B Sport in der Prävention - Gesundheitstraining für Erwachsene/Ältere (B), ÜL B Fitness (Fit)



Gewinnung von Ehrenamtlichen

Rahmenbedingungen schaffen

14. Februar 2023 18-21 Uhr, online
Kursnummer 23.111.07

Verlängerung Vereinsmanager*in C- und B-Lizenz und Jugendleiter*in Lizenz mit 4LE (VM4/JL)



Step Intervall Neue Motivationsanreize

26. Februar 2023, 10-17 Uhr, Mörfelden-Walldorf

Kursnummer 23.231.02

Verlängerung ÜL C Breitensport für Erwachsene/Ältere (C), ÜL B Sport in der Prävention - Gesundheitstraining für Erwachsene/Ältere (B), ÜL B Sport in der Prävention, Profil Herz-Kreislaufsystem B (HKL), ÜL B Fitness (Fit)

[zurück zum Inhalt](#)

Freiwilligendienste: Künftig digital bewerben!

Neues Bewerbungsmanagement für FSJ und BFD

Die Sportjugend Hessen als Trägerin für die Freiwilligendienste im Sport in Hessen führt in Kürze ein neues digitales Tool ein, über das künftig alle Bewerbungen auf FSJ- oder BFD-Stellen laufen werden. Zum Erwerb dieses digitalen Systems haben sich im Bundesgebiet acht Landessportjugenden zusammengetan. Mitfinanziert wird die Anschaffung über ein Förderprogramm des Bundes. Ziel ist es, den am Freiwilligendienst Interessierten den Schritt zu Bewerbungen bei den Einsatzstellen zu erleichtern.

Aktuell bewerben sich am Freiwilligendienst Interessierte direkt bei den Einsatzstellen. Dies erfolgt durch Informationen, die im Internet per Suchmaschine oder über Soziale Medien gefunden werden, durch persönliche Weiterempfehlungen oder über die Website der Sportjugend Hessen.

Diese Methode ist nicht effektiv, da der Träger, hier die Sportjugend Hessen, keine rückmeldende Information über den Bewerbungsprozess und -stand in den einzelnen Einsatzstellen erhält und damit auch nicht unterstützend tätig werden kann. Die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass das Engagementpotential junger interessierter Menschen hier nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Das soll sich ändern!

Barrieren abbauen

Mit der Einführung des neuen Systems soll gewährleistet werden, eine insgesamt effektivere Bewerbungs- und Vermittlungssituation für am Freiwilligendienst Interessierte zu erreichen und sie ausgehend von ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Herausforderungen individuell abzuholen. Darüber hinaus werden die Zugänge für junge Menschen mit benachteiligenden Attributen entscheidend verbessert. Das heißt auch, die vorhandenen Barrieren systematisch abzubauen, eine größere Interaktion mit den Bewerber/innen zu gewährleisten und die Interessierten bei ihrem Bewerbungsprozess schon sehr früh seitens der Trägerin individuell begleiten zu können.

Chancen nutzen

Rainer Seel, der die Freiwilligendienste im Sport in Hessen koordiniert, freut sich: „Die Sportjugend Hessen geht mit der Einführung des neuen Systems den er-



forderlich gewordenen Weg der zunehmenden allgemein-gesellschaftlichen Digitalisierung mit und setzt damit sowohl für junge interessierte Menschen als auch für den organisierten Sport ein wichtiges Zeichen. Insgesamt werden wir diese Digitalisierungschance nutzen und ein im Bewerbungs- und Vermittlungsmanagement digital gut aufgestellter, moderner und optimierter Verband sein.“

Derzeit erstellen alle anerkannten Einsatzstellen einen eigenen Account im System, laden für die Bewerbung relevante Infos hoch und sind dann auf einer Landkarte als aktive Einsatzstelle zu sehen, bei der man sich über das System bewerben kann. Auch das Filtern nach Regionen, Sportarten etc. ist bei der Auswahl möglich.

Rainer Seel



O B E N

Auf neuen Wegen zu den Einsatzstellen.

Foto: Sportjugend Hessen

L I N K S

Hinter dem QR-Code verbirgt sich der Link zur neuen Bewerbungsplattform.

[zurück zum Inhalt](#)

Sport in der Kindertagesstätte: Programm wird aufgestockt

Mehr Geld für „Mehr Bewegung in den Kindergärten“ / 700 Euro Förderung pro Jahr möglich / Sportjugend sucht weitere Kooperationen mit Kindertagesstätten

Seit 1998 fördert die Sportjugend Hessen, unterstützt vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, mit der Initiative „Mehr Bewegung in den Kindergärten“ die Kooperationen von Kindergärten und Sportvereinen und bietet den Kindern ein zusätzliches Bewegungsangebot an.

Die harten Erfahrungen aus dem Lockdown haben einmal mehr gezeigt, wie unverzichtbar Bewegungsmöglichkeiten und -erfahrungen für Kinder sind. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird zum Jahresbeginn die Initiative „Mehr Bewegung in den Kindergärten“ neu positioniert. War bislang aufgrund begrenzter finanzieller Ressourcen für die Kindergärten nur eine einmalige Teilnahme möglich, kann bald jede interessierte Kita mehrmals teilnehmen und sich fördern lassen.

Beratung, Qualifizierung, Unterstützung

Mit einem Ball den Korb treffen, auf einem am Boden liegenden Seil rückwärtsgehen und einen Hampelmann machen – gemeinsam mit engagierten Übungsleiter/innen aus den Sportvereinen entwickeln die Kindergartenkinder eine riesige Freude an den neuen Bewegungserfahrungen.

Mit diesem übergreifenden Ansatz wird die bewegungsorientierte Betreuung in den Kindergärten verbessert und die Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten Kindergärten und Vereine zum Vorteil der Jüngsten genutzt. Mitarbeiter/innen der Kitas werden dafür gezielt von der Sportjugend Hessen qualifiziert. Die Kooperationspartner erhalten Unterstützung im Bereich Beratung, Qualifizierung und finanzieller Förderung in Form einer Starthilfe, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit aufbauen soll.

Über 800 Kooperationen sind in dieser Zeit in ganz Hessen entstanden und bis heute haben sich daraus nachhaltige Strukturen ergeben, wovon sowohl die Kindergärten, als auch die Sportvereine profitieren.

Neustart 2023: zeitgerecht und attraktiv

Niklas Poellath, für die Initiative verantwortlicher Referent der Sportjugend Hessen, sucht dafür Partnerschaften mit den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten. „Unser Ziel ist es, dass wir jeder Kooperation eine jährliche Fördersumme in Höhe von



700 Euro auszahlen können – und das über einen Zeitraum von drei Jahren“, so Poellath. Gestartet sind bereits Partnerschaften in den Kreisen Offenbach und Hochtaunus. Begleitet wird die jeweilige Zusammenarbeit in bewährter Weise mit intensiven Beratungen, Fortbildungsmaßnahmen sowie Auswertungs- und Austauschtreffen.

Sabina Berchtold

O B E N

Mehr Bewegung in der Kindheit.

Foto: Jürgen Lecher



Kontakt: Niklas Poellath,

Telefon: 069 6789-6926,

E-Mail: NPoellath@sportjugend-hessen.de

[zurück zum Inhalt](#)

Warum engagiert sein?

Auftakt der Instagram-Kampagne #ZeigsUns beim „100 Hände...Wochenende“ in Wetzlar

Warum setzt Du dich freiwillig für den Jugendsport in Hessen ein? Diese Frage stellen sich vermutlich viele Engagierte im Sport nach langen Tagen und wenig Zeit zwischen Arbeits- und Sportplatz. Doch sie finden die Antwort schnell in den schönen Momenten gemeinsam mit den sportbegeisterten Kindern und Jugendlichen, die sie fördern und betreuen.

Für diese unzähligen Engagierten wurde die Instagram-Kampagne #ZeigsUns im November 2022 ins Leben gerufen. Die unterschiedlichen Antworten sollen die Triebfeder von Engagierten in den Vereinen, Sportkreisen oder Verbänden zeigen. Mitmachen ist ganz einfach: Ein Bild oder Video an den Instagram-Account @ZeigsUns schicken und ein paar Zeilen über die eigene Motivation schreiben. Die Sportjugend Hessen betreut den Account und verarbeitet das Material professionell zu ansprechendem Inhalt. Allen Engagierten im Sport in Hessen wird damit die Chance gegeben, sich zu zeigen und damit noch mehr junge Engagierte zu gewinnen.

Sport, Spaß, Gemeinschaft in Wetzlar

Das freiwillige Engagement junger Menschen steht nicht nur bei der Kampagne #ZeigsUns im Mittelpunkt, sondern auch beim „100 Hände...Wochenende“. Seit sechs Jahren treffen sich junge Engagierte im Herbst zu einem gemeinsamen Wochenende mit viel Sport, Spaß und spannenden Projekten. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden vernetzen und austauschen, gemeinsame Aktionen planen können und eine gute Zeit verbringen. Glücklicherweise über den Verlauf des „100 Hände...Wochenendes“ ist das Leitungsteam um Annamaria Peter und Ronny Schulz von der Sportjugend Hessen sowie den nebenberuflichen Teamenden Laura Heckmann und Matthias Ernst. „In diesem Jahr ist es nicht nur gelungen, die bisher vielfältigste Gruppe zu begeistern, sondern auch eine enge Gemeinschaft zu bilden“, freut sich Annamaria Peter.

Die Teilnehmenden kamen im November aus ganz Hessen, um das besondere Feeling zu erleben. Von Inklusionssport-Referent/innen über jugendliche Quad-Trainer/innen bis hin zu Organisator/innen von Skifreizeiten waren alle mit Freude dabei. Das Wochenendprogramm war eine bunte Mischung aus Engagement, Beteiligung, Sport und Spaß – alles Elemente, die für nachhaltigen Jugendsport elementar sind.

In gemeinsamen Planungs- und Projektphasen wurden u. a. Jugendfreizeiten geplant, T-Shirts gestaltet und Insektenhotels gebaut. Für #ZeigsUns wurden die ers-



ten Beträge erstellt und damit gleichzeitig der Startschuss der Kampagne gegeben. Neben dem Engagement kamen auch Sport und Bewegung nicht zu kurz. In Workshops konnte man inklusive Wasserspiele und ebensolche Schwimmtechniken kennenlernen oder sich mit inklusivem Tennisspielen beschäftigen. Rollstuhl-Hockey stand abends auf dem Programm und brachte viel Vergnügen.

Theorie und Praxis

Neben viel Praxis kam die Theorie jedoch nicht zu kurz. Um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ging es in einer informativen Einheit in Kooperation mit Referent/innen von SCHLAU Marburg-Gießen. Begrifflichkeiten wurden geklärt und über Diskriminierungserfahrungen diskutiert.

Abschließend führte das Team „DemoS!“ der Sportjugend Hessen durch das neue Modul „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“, das von den Referaten Sport und Jugendpolitik sowie Vielfalt im Sport konzipiert wurde. Hier wurde über die Dimensionen von Vielfalt gesprochen und darüber, was alle dazu beitragen können, um eine inklusivere und diskriminierungärmere Welt zu gestalten. Ein Wochenende mit einem breiten Themenspektrum für alle Mutmacher/innen, Wegbegleiter/innen und Durchstarter/innen.

Annamaria Peter/Ronny Schulz



Weitere Informationen: Ab sofort kann man sich zum nächsten „100 Hände...Wochenende“ (27.-29.10.2023) anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei, mitmachen können alle Engagierten und Interessierten ab 14 Jahren. Mehr Infos online: www.sportjugend-hessen.de/bildung/fortbildung/terminuebersicht/

O B E N

Match, Satz und Spiel
Foto: Annamaria Peter

zurück zum Inhalt

Unkompliziert und hilfreich

Soforthilfeprogramm unterstützt von Armut betroffene Kinder und Jugendliche im Verein

Der Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes weist aus, dass Hessen bei der Armutsquote im Länderranking vom dritten auf den elften Platz abgerutscht ist. Besonders hart trifft es dabei die Kinder. Jedes fünfte Kind in Hessen ist arm und das hat Konsequenzen.

Kinder aus finanziell schwachen Familien sind eher bewegungsärmer als andere. Sie sind auch seltener Mitglied in einem Sportverein. Doch nicht nur der Mitgliedsbeitrag kann eine Hürde darstellen, auch ausrüstungsintensive Sportarten werden weniger ausgeübt. Und wenn die Kinder sich weder Fußballschuhe leisten können, geschweige die Fahrt zum Wettkampf, ist eine gerechte Teilhabe am Vereinsleben unmöglich.

Seit zehn Jahren gibt es das Soforthilfeprogramm der Sportjugend Hessen mit Unterstützung des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport. Sportorganisationen, die von Armut betroffene Kinder und Jugendlichen im Sport kurzfristig helfen wollen, können unkompliziert eine Förderung anfragen. Zu den konkreten Anlässen zählen die Teilnahme an Trainingslagern und Freizeiten, die Bezuschussung individueller Sportausrüstungen und die Erstattung von Fahrtkosten zum Training und zu Wettkämpfen. Möglich ist die Beantragung von Beträgen bis max. 150 Euro und das zweimal pro Kalenderjahr.

Sponsoren gesucht

„Im vergangenen Jahr konnten wir etlichen Vereinen Zuschüsse gewähren und somit vielen Kinder und Jugendlichen die Teilnahme am Sport ermöglichen“, freut sich Julian Blessing, der zuständige Referent der Sportjugend Hessen. Um Sportvereinen weitere Unterstützungsmaßnahmen zu ermöglichen, konzipiert die Sportjugend zurzeit eine Neuauflage des ehemaligen Förderprogramms „Sport für alle Kinder“. Es soll nachhaltiger werden und noch mehr bedürftigen jungen Menschen den Zugang zum Sport ebnen. Gesucht werden noch Unterstützer und Sponsoren für das überarbeitete Programm, denn: „Wir wollen groß denken und handeln.“

Sabina Berchtold



Weitere Informationen:

Julian Blessing, **Telefon:** 069 6789-6950,

E-Mail: JBlessing@sportjugend-hessen.de

Step it up! Jetzt bewerben!

Mit Jugendfestival Beteiligung und junges Engagement fördern

Die neue Kampagne „Step it up!“ der Sportjugend Hessen bietet ein innovatives Veranstaltungsformat für Jugendliche und junge Erwachsene mit jugendgemäßen Sport- und Erlebnisangeboten.

Step it up! unterstützt Hessens Sportvereine dabei, attraktive Angebote für junge Menschen zu entwickeln und sie gleichzeitig für den Einstieg ins Ehrenamt zu begeistern. Dafür werden kostenfreie Step it up!-Aktionspakete für den Sommer 2023 angeboten. Bewerben kann man sich ab sofort. Mit Unterstützung der Sportjugend Hessen wird ein bewegter Aktionstag organisiert. Dabei soll sich eine Freifläche, z. B. Sportgelände, Schulhof, Marktplatz, Skatepark, für einen Tag in einen attraktiven Erlebnisraum rund um den Adventure Cube verwandeln. Alternativ kann ein zwei- bis dreitägiges Wochenend- bzw. Ferienangebot inkl. Übernachtung und Abendprogramm für die jungen Menschen aus der Region durchgeführt werden. Hierfür wird mit Hilfe der Sportjugend ein Sportgelände für diese Zeit in einen bewegungsorientierten Erlebnisraum umgestaltet und es werden vielfältige Beteiligungs- und Mitwirkungsoptionen geschaffen.

Bewerbungen ab sofort

Umgesetzt werden im Sommer 2023 bis zu zehn Aktionstage sowie bis zu drei Jugendfestivals. Bewerbungen sind über die Internetseite der Sportjugend Hessen möglich. Aus allen Einsendungen wählt die Sportjugend Hessen insgesamt 13 Vereine aus, die Ende Februar für weitere Abstimmungen benachrichtigt werden. Freddy Lang, verantwortlicher Referent der Sportjugend, ist hoffnungsfroh: „Wir rechnen mit vielen interessierte Vereinen, die sich nicht die Chance entgehen lassen wollen, junge, engagierte Leute für Ihren Verein zu begeistern.“ Die Kampagne wird gefördert vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

Sabina Berchtold



LINKS

Der QR-Code führt zur Webseite der Kampagne.



Kontakt: Freddy Lang, **Telefon:** 069 6789-6982,

E-Mail: FLang@sportjugend-hessen.de. **Weitere**

Informationen: www.sportjugend-hessen.de/jugend-und-sportreisen-kinderfreizeiten/step-it-up-jugendfestival-1

zurück zum Inhalt